

Weiterbildung geht zur Schule

Projektbericht „Deutschtraining am PC“

Familien mit Migrationshintergrund weisen teilweise erhebliche Sprachdefizite auf. Das betrifft die hier alt gewordenen Angehörigen der ersten Zuwanderergeneration, aber auch die hier aufgewachsenen Kinder und Jugendlichen der zweiten und dritten Generation. Eine Folge davon ist, dass Schüler mit diesem Migrationshintergrund dem Deutschunterricht in Grund- und weiterführenden Schulen, zum Teil, nur unzureichend folgen können. Sprachdefizitäre Schüler werden im Rahmen meist begrenzter Förderkapazitäten nachgeschult damit sie im Regelunterricht nicht den Anschluss verlieren. Ein nachhaltiger Erfolg dieser Förderung setzt aber voraus, dass das Umfeld der Schüler diese Maßnahmen unterstützt. Die notwendige Nachbereitung, Übung und Förderung der Schüler im Elternhaus ist dabei der entscheidende Faktor. In vielen Fällen sind aber die Deutschkenntnisse, sprachlich und schriftlich, der Eltern noch geringer als die der Schüler. Kulturelle und / oder soziale Hintergründe in Migrantenfamilien können noch hinzukommen, wenn z.B. Wissenserwerb für Mädchen und Frauen als unnötig angesehen wird oder die Rückkehrabsicht dem Spracherwerb wenig Priorität zumisst.

Ein positives und motivierendes Lernklima ist unter solchen Bedingungen selten vorhanden. Das hat die bekannten, negativen Konsequenzen für die Motivation, sich Deutsch als Fremdsprache anzueignen und ist im Sinne der Integration kontraproduktiv.

Dem Multikulturellen Forum Lünen e.V., einem anerkannten Träger von Migrations- und Bildungsarbeit sind diese Faktoren hinreichend bekannt. Mit dem Projekt „Weiterbildung geht zur Schule“, gefördert vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, NRW, sollte in Kooperation mit verschiedenen Schulen das „Deutschtraining am PC“ ein Lernumfeld schaffen, das die Förderdefizite in den Elternhäusern teilweise ausgleicht und das Interesse am Deutschlernen positiv besetzt.

Einleitung

Das Projekt „Deutschtraining am PC“ folgt dem Ansatz des spielerischen Lernens. Es verbindet Sprachförderung mit einem medienpädagogischen Ansatz. Ziel ist es, ein motivierendes Lernumfeld zu schaffen, in dem Schüler ihre Deutschkenntnisse ohne Leistungsdruck und Überforderung in einer Gruppe trainieren können. Die Basis ist ein hochwertiges Computerlehrprogramm, das sich inhaltlich eng an den Lehrplänen der Schulen orientiert. Das heißt, alle Themenbereiche, die im Laufe eines Schuljahrs im Fach Deutsch durchgenommen werden, finden sich in diesem Programm wieder. Es deckt die Klassenstufen Eins bis Acht ab, hat eine einheitliche Benutzeroberfläche und wird für jeweils zwei Klassenstufen als CD-Rom ausgeliefert. Die Lektionen werden in Quizform angeboten, was die Lernmotivation deutlich verbessert. Zusätzlich bietet das Programm noch einen interaktiven Multimedia-, Spiel- und Edutainmentbereich als Gegengewicht zum fachspezifischen Lernmodul an. In diesem Bereich finden sich beispielsweise eine Sternbildkarte, Hörproben von Weltmusik, eine Darstellung von Kulturdenkmälern der Menschheit, etc. Ein umfangreiches Auswertungs- und Statistikmodul ermöglicht eine dezidierte Feststellung der Lernerfolge und Defizite der Schüler.

Setting und Zielgruppen

Das „Deutschtraining am PC“ wurde in mehreren Gruppen realisiert. Die erste Gruppe wurde in einer Grundschule in einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil für die Klassen drei und vier eingerichtet. Der zweistündige Kurs wurde im Nachmittagsbereich als freiwilliges Förderangebot für Schüler mit bekannten Sprach- und Schriftdefizite, im Fach „Deutsch“ angeboten. Zusätzlich wurde das Deutschtraining für die Besucher der angeschlossenen Ganztagschule als zusätzlicher Förder- und Übungskurs in die Nachmittagsaktivitäten eingebunden. Aufgrund der hohen Nachfrage und der begrenzten Computerarbeitsplätze mussten die ausgewählten Schüler auf zwei Gruppen à 60 Minuten, mit je 7-9 Teilnehmern aufgeteilt werden. Der Hauptteil der Teilnehmer dieser Gruppen waren türkischstämmiger Herkunft, 3 Teilnehmer (ex-) jugoslawischer Herkunft und einer deutschstämmig.

Eine weitere Gruppe wurde in einer Gemeinschaftshauptschule im selben Stadtteil initialisiert. Zielgruppe waren hier Schüler einer Vorbereitungsklasse (VB-Klasse), die nominell die sechste Klasse besuchen. In der VB-Klasse dieser Hauptschule werden Schüler im Fach Deutsch bzw. grundsätzlich in der deutschen Sprache intensiv gefördert, damit sie dem Regelunterricht folgen können. Von der Schulleitung und der zuständigen Lehrerin der VB – Klasse wurde ein erhöhter Übungsbedarf bei den Schülern festgestellt. Hintergrund hierfür ist u.a. sicherlich die Tatsache, dass bei den meisten Schülern das heimische Umfeld, aufgrund eigener Sprachdefizite, kein solides Lernumfeld gewährleisten kann. Das „Deutschtraining am PC“ sollte diese Lücke füllen und den Schülern im Nachmittagsbereich die Möglichkeit eröffnen in einer bekannten, strukturierten Umgebung ihre Deutschfähigkeiten zu vertiefen und verbessern. Die meisten Teilnehmer dieser Gruppe waren russischstämmiger Herkunft (5 von 9), dann 3 türkischstämmiger Herkunft und einer (ex-) jugoslawischer Herkunft. Bei diesem Schüler war die Besonderheit das er sich noch in der Alphabetisierungsphase befindet.

Methodisch- didaktischer Aufbau und Durchführung

Die Angebote fanden im 1. Schulhalbjahr 2005/2006 in den jeweiligen Computerräumen der Schulen statt. Die Teilnehmer waren in vertrauter Umgebung, mit bekannten Mitschülern, was einem positiven Lernklima zugute kam. Der Kurs wurde in zwei Phasen durchgeführt, einer Einführungsphase und der Lern- Übungsphase.

Die Einführungsphase ging über 5 Termine. Inhaltlich wurde den Schülern der Edutainment -Teil, der Aufbau der Lernmodule und die Benutzeroberfläche vorgestellt. Die Gestaltung eines Avatars führte die Teilnehmer systematisch in Bedienung des Programms ein, so dass auch ungeübte PC-Benutzer die Programm- und Maussteuerung nach kurzer Zeit beherrschten. Selbständig haben die Teilnehmer dann die weiteren Programmfunktionen und -bereiche „erforscht“ und erste Erfahrungen mit den Lernmodulen gesammelt.

Die Einführungsphase

Um von Anfang an Erfolgserlebnisse und Motivation zu vermitteln, wurde den Teilnehmern Lernmaterial ausgegeben das 1-3 Klassenstufen unter den der Nominalklassenstufe des jeweiligen Schüler lag. Das heißt ein Schüler, der offiziell die 6. Klasse besucht, hat, je nach Leistungsvermögen den Lernstoff der 3. oder 4. Jahrgangsstufe bekommen. Die bekannten Sprachdefizite fanden so besondere Berücksichtigung und eine Überforderung wurde im Vorfeld vermieden. In der Einführungsphase haben die Teilnehmer auch das Punktesystem für absolvierte Lektionen kennen gelernt. Das Programm verteilt für bearbeitete Lektionen, je nach Fehlerquotient, unabhängig von der Klassenstufe, 0 – 8 Punkte. Die gesammelten Punkte können von den Teilnehmern jederzeit aufgerufen werden und zeigen anschaulich die Lernfortschritte. Dieser Funktion kommt im Gesamtkontext des Angebotes eine besondere Bedeutung zu. Bei allen Gruppen entwickelte sich schnell ein spielerischer Wettbewerb um die höchste Punktzahl. Das Interesse am Lernen und Üben wurde so kontinuierlich aufrecht gehalten und die Teilnehmer haben sich sehr konzentriert mit den Lektionen befasst, inklusive freiwilliger Wiederholungen. Das hat die Identifikation mit der Arbeitsgruppe und dem Programm gefördert, sowie den „Spaßfaktor“ deutlich gesteigert.

Die Lernphase

Nach den fünf Terminen dieser Einführungsphase wurde auf das Lernmaterial der höheren Klassenstufen gewechselt. Über das Auswertungsmodul konnte schon nach dieser kurzen Phase ein Bild der sprachlichen und schriftlichen Leistungsfähigkeit der einzelnen Schüler ermittelt werden. Die Ausgabe des weiteren Lernmaterials erfolgte auf dieser Grundlage. Dieser Wechsel wurde von den Schülern sehr positiv aufgenommen und führte durchweg zu einem Motivationsschub und einer Verbesserung des Selbstbewusstseins.

In der Lernphase wurde die Arbeitszeit mit den Lektionen auf 75 von 90 Minuten bei der Hauptschulgruppe und 45 von 60 Minuten bei den Grundschulgruppen festgelegt. Die verbleibende Zeit stand den Teilnehmern zur freien Verfügung, in der sie sich mit dem Edutainmentteil beschäftigen konnten. Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht, dass circa die Hälfte der Teilnehmer diese Option gar nicht in Anspruch genommen haben und sich weiter mit dem Lernmodul befassten.

Lernfortschritte

Das Auswertungsmodul des Lernprogramms ermöglicht eine genaue Analyse der Lernfortschritte. Als Eckdaten wird zunächst die Gesamtsumme der Übungen pro Klassenstufe ausgegeben. Gefolgt von der Angabe der absolvierten Übungen pro Monat, sowie die Summe der erfolgreich abgeschlossenen Übungen. Als erfolgreich abgeschlossen werden solche Übungen gewertet, bei denen ein Teilnehmer mindestens 60 % der Aufgaben (pro Übung) richtig bewältigt hat. Neben diesen Ergebnissen stellt das Auswertungsmodul auch dezidiert dar welche Fähigkeiten (z.B. im Bereich Fremdwörter, Satzglieder u.ä.) erfolgreich trainiert wurden. Diese für jeden Teilnehmer individuell ausgegebenen Daten sind so detailliert, dass sie sich als Arbeitsgrundlage für weitere Fördermaßnahmen eignen. Vorhandene Schwächen der Schüler können anhand eines Fähigkeitspiegels (siehe Anhang 1) sehr genau festgestellt und bearbeitet werden.

Im Verlauf des Kurses zeigte sich innerhalb des Lernprogramms eine signifikante Verbesserung der Leistungen der Teilnehmer.

Wie oben aufgeführt begannen die Schüler der VB – Klasse (Hauptschule) für ca. 6 Termine mit den Lerninhalten der Klasse 3. Der durchschnittliche Wert der absolvierten bzw. erfolgreich abgeschlossenen Aufgaben, im Verhältnis zur Gesamtsumme der bereitgestellten Übungen, lag bei 48 % absolvierten Übungen bzw. bei 38,4 % erfolgreichen Übungen. Nach dem Wechsel auf das Lernmodul der Klasse 5 wurden bereits nach 3 Terminen durchschnittliche Ergebnisse von 47,7 % absolvierte Übungen und 37,6 % erfolgreiche Übungen erzielt.

Das bedeutet eine effektive Verdopplung der Übungsfrequenz, der Schüler.

Eine Kontrollgruppe von überwiegend deutschen Schülern der Klasse 6, die sich mit dem Lernmodul ihrer Klassenstufe befassten, erreichte durchschnittliche Werte von 42 % absolvierten Übungen und 37,7 % erfolgreichen Übungen.

Bei den Gruppen in der Grundschule sind die Ergebnisse nicht so eindeutig und lagen deutlich hinter denen der Hauptschüler zurück. Als Gründe für diese Unterschiede können folgende Faktoren identifiziert werden:

- Die Konzentration- und Leistungsfähigkeit der Grundschüler am Nachmittag war deutlich geringer.
- Die verbindliche Teilnahme an dem freiwilligen Angebot konnte nur eingeschränkt sichergestellt werden.
- Die Fluktuationsrate bei den Teilnehmern war daher relativ hoch.
- Kontinuierliches, aufbauendes Üben war bei diesen Bedingungen nur unzureichend möglich.

Die Grundschüler erreichten daher auch nur durchschnittliche Werte von 9,4 % absolvierter bzw. 4,3% erfolgreicher Übungen.

Eine Auswertung für die einzelnen Schüler und der Kontrollgruppe findet sich im Anhang 2.

igrationsaspekte

Im Kursverlauf zeigten sich bei den meisten Teilnehmern mit Migrationshintergrund einige spezifische Lernprobleme. Zum einen benötigten sie beim Aufgabenverständnis Unterstützung, d.h. die Aufgabenstellung des Lernprogramms musste näher erläutert werden. Fehlendes Vokabelwissen war ein weiteres Problem, das teilweise im Zusammenhang mit eingeschränkter Lesefähigkeit auftrat. Das war speziell bei einigen Grundschulern auffällig.

Der unterschiedliche kulturelle Hintergrund führte punktuell ebenfalls zu Lern- bzw. Verständnisproblemen. So war die fehlende Kenntnis von Fabeln, Sagen, Gedichten und „veralteten“ Ausdrücken aus dem deutschen Kulturkreis ein Faktor, der den Lernprozess stellenweise erschwerte und verzögerte. Um diese Defizite aufzufangen, waren teilweise umfangreiche Erläuterungen zum deutschen kulturellen und historischen Hintergrund nötig.

Fazit

Das Projekt „Weiterbildung geht zur Schule“ konnte mit dem Kursen „Deutschtraining am PC“ einen erfolgreichen Beitrag zur Sprachförderung in Schulen leisten. Das Ziel, ein positives und motivierendes Umfeld für das „Deutsch Lernen“ zu schaffen, wurde erreicht. Das Medium Computer hat nachhaltig dazu beigetragen, das attraktive und interessante Lernklima kontinuierlich aufrecht zu halten. Die konsequente Orientierung an den Prämissen des „Spielerischen Lernens“ und „Den Schüler dort abholen, wo er steht“ hat die Lern- und Leistungsbereitschaft der Teilnehmer positiv beeinflusst. Dies zeigte sich deutlich an der engagierten und konzentrierten Beschäftigung mit den Lernmodulen, sowie an der gesteigerten Übungsfrequenz der Hauptschul- und Kontrollgruppe.

Die zum Aufgabenverständnis nötigen Erläuterungen des deutschen kulturellen / historischen Hintergrundes konnten zusätzlich einen kleinen Beitrag zu vorhandenen Integrationsbemühungen leisten, indem Wissen zum deutschen Kulturkreis vermittelt wurde. Das Verständnis für Deutsch als Fremdsprache wurde vertieft und die oftmals negative Besetzung des „Deutsch Lernen“ wurde ein Stück weit aufgebrochen.

Anhang 1 / Fähigkeitspiegel

Teilnehmer: Max Mustermann

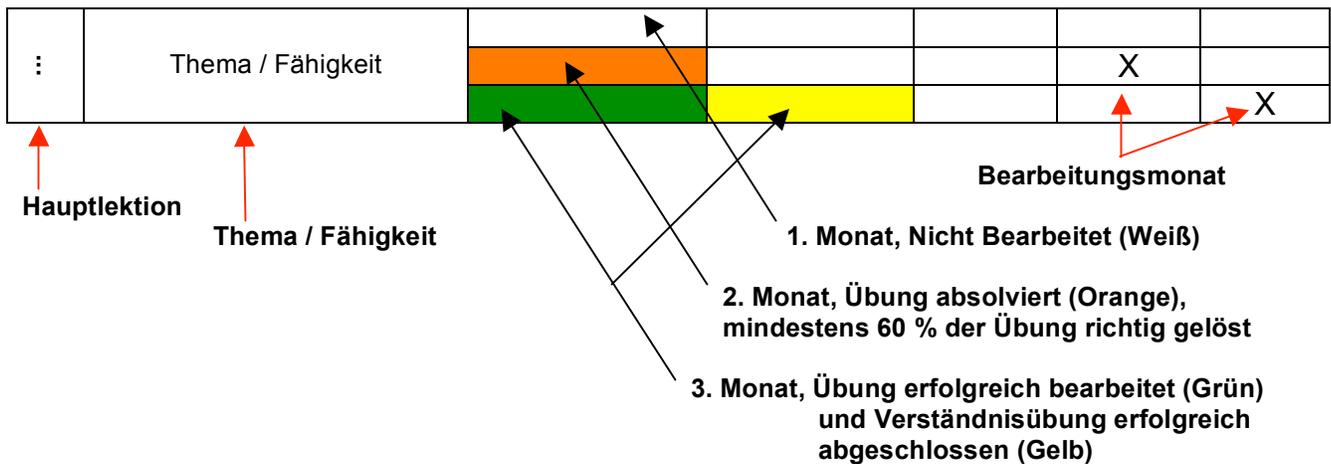
Termine / Anwesend: 5 / 6

Ergebnisübersicht der Hauptlektionen	Übungen gesamt	Absolvierte Übungen gesamt			Erfolgreiche Übungen gesamt		
		Mon 1	Mon 2	Mon 3	Mon 1	Mon 2	Mon 3
Rechtschreibung	19	1	13		0	12	
Sprache	30		27			25	
Satzarten / Satzbau	18	7	17		7	16	
Sprechen	18	1	9		0	6	
Lesen	18		6			4	
gesamt	103			72			63

Ergebnisübersicht der Unterkapitel		Bearbeitete Unterkapitel	Wissen richtig eingesetzt	Bearb. 1. Monat	Bearb. 2. Monat	Bearb. 3. Monat
Rechtschreibung	Fürs Ohr			X		
					X	
	Hinhören allein genügt nicht				X	
	Trennung und Umlaute				X	
Sprache	Das Namenwort				X	
	Das Tunwort				X	
	Das Wiewort				X	
	Wortartenbestimmung				X	
	Und was gibt es sonst noch?				X	
	Satzarten				X	
				X		
					X	

Sprechen	Satzglieder	■	■	X		
	Umgang mit Sprache	■	■		X	
	Gespräche führen	■				
	Zu verschiedenen Anlässen sprechen	■		X	X	
	Spiele mit Gedichten	■				
	Geschichten	■			X	
	Wortspiele	■			X	

Legende:



Anhang 2 / Auswertung

Auswertungsübersicht Gemeinschaftshauptschule

Teilnehmer	Klassenstufe	Übungen gesamt	Absolvierte Übungen	Erfolgreiche Übungen	Termine (12 ges.) Anwesend	Aufgabenqu otient	Erfolgs- quotient	Erfolgs- quotient Termine
A	3	103	34	32	6/6	33,0	31,1	5,2
	5	88	33	30	3/3	37,5	34,1	11,4
B	4	109	39	18	6/9	35,8	16,5	2,8
C	3	103	41	34	6/6	39,8	33,0	5,5
	5	88	42	38	3/3	47,7	43,2	14,4
D	3	103	40	23	5/6	38,8	22,3	4,5
	5	88	43	21	3/3	48,9	23,9	8,0
E	4	109	70	52	7/9	64,2	47,7	6,8
F	3	103	64	46	6/6	62,1	44,7	7,4
	5	88	46	30	3/3	52,3	34,1	11,4
G	1	84	40	19	7/9	47,6	22,6	3,2
H	2	79	35	30	4/9	44,3	38,0	9,5
	3	103	30	24	5/9	29,1	23,3	4,7
I	3	103	72	63	5/6	69,9	61,2	12,2
	5	88	62	59	3/3	70,5	67,0	22,3
Kontrollgruppe								
A	6	102	86	85	8/8	84,3	83,4	10,4
B	6	102	18	11	4/8	17,4	10,8	2,7
C	5	88	26	26	6/8	29,5	29,5	4,9
D	6	102	34	31	5/8	33,3	30,4	6,1
E	6	102	35	30	6/8	34,3	29,4	4,9
F	6	102	30	19	5/8	29,4	18,6	3,7
G	6	102	67	63	7/8	65,7	61,8	8,8

Auswertungsübersicht Grundschule

TN	Kl.Stufe	Übungen gesamt	Absolvierte Übungen	Erfolgreiche Übungen	Termine Anwesend	Aufgaben quotient	Erfolgs- quotient	Erfolgs- quotient Termine
A	nn				3/14	Nicht	Bew.	
B	1	84	0	0	6/14	Nicht	Bew.	
C	2	79	4	1	7/14	5,1	1,3	0,2
D	2	79	0	0	7/14	Nicht	Bew.	
E	4	109	4	3	7/14	3,7	2,8	0,4
F	nn				1/14	Nicht	Bew.	
G	4	109	0	0	5/14	Nicht	Bew.	
H	4	109	5	5	10/14	4,6	4,6	0,5
I	nn				1/14	Nicht	Bew.	
J	3	103	21	11	11/14	20,4	10,7	1,0
K	4	109	14	10	10/14	12,8	9,2	0,9
L	4	109	20	4	7/14	18,3	3,7	0,5
M	4	109	2	1	5/14	1,8	0,9	0,2
N	4	109	6	2	4/14	5,5	1,8	0,5
O	4	109	6	6	9/14	5,5	5,5	0,6
P	4	109	1	1	5/14	0,9	0,9	0,2
Q	3	103	30	6	8/14	29,1	5,8	0,7